

LESEPROBE



**MARIA MAGDALENA**  
**AHNIN DER CUANDERA**

ULI FEICHTINGER

LESEPROBE

## **Impressum**

Medieninhaberin:

DI Dr.<sup>in</sup> Uli Feichtinger, weripower Leadership mit Herz und Hirn  
[www.weripower.at](http://www.weripower.at)

Hergestellt und verlegt von:

DI Dr.<sup>in</sup> Uli Feichtinger, 4810 Gmunden, Österreich,  
[www.weripower.at](http://www.weripower.at)

Foto-Nachweis:

wenn im Abbildungsverzeichnis nicht anders angegeben:

DI Dr.<sup>in</sup> Uli Feichtinger

© DI Dr.<sup>in</sup> Uli Feichtinger; 1. Auflage; April 2018

Die in diesem eBook veröffentlichten Inhalte und Bilder unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz. DI Dr.<sup>in</sup> Uli Feichtinger hat das Nutzungsrecht an diesem eBook.

Das Material darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Medieninhaberin weder kopiert, verkauft, verliehen noch in anderer Weise vervielfältigt werden.

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.





MARY MAGDALENE, I FOLLOW YOUR TRACE  
DETOXING MY BEING FROM THE WORLD  
RETURNING TO THE INNOCENCE OF MY HEART  
EMBODYING MY IMAGE TO THE FULLEST

MARIA MAGDALENA, ICH FOLGE DEINER SPUR  
BEFREIE MEIN WESEN VON DER WELT  
KEHRE ZUR *INNOCENCE* MEINES HERZENS ZURÜCK  
VERKÖRPERE MEIN URBILD VOLL UND GANZ



# INHALTSVERZEICHNIS

---

Vorwort der Autorin	4
Einführung	7
Maria Magdalenas Spuren	10
Die Forscherin: Was ist das Magdalena-Bewusstsein?	17
Die Mutter: Ich bin da. Die Turmpräsenz.	23
Die Anführerin: Ich wende die Herzen zum Guten.	29
Die Jungfrau: Ich bewohne meine wahre Menschlichkeit.	37
Die Mystikerin: Ich sehe mit dem Auge des Herzens.	44
Die Prophetin: Ich verkünde, was ich erfahren habe.	52
Die Heldin: Ich richte mich an meinem heiligen Urbild aus.	58
Die Schwester: Wie verkörpere ich mein heiliges Urbild?	64
Die Cuandera: Ich bin. Das Alles.	69
Mit auf den Weg gegeben	76
Anhang 1: Neun weibliche Archetypen im Reigen der Cuandera	78
Anhang 2: Vision aus dem Evangelium der geliebten Gefährtin	96
Literatur und Links; Abbildungsverzeichnis	99
Über die Autorin	103
Poster	
Das Manifest der Cuandera	34
Das Cuandera Prinzip	95

## VORWORT DER AUTORIN

Maria Magdalena ... lässt uns Menschen nicht kalt. Es gelingt ihr, uns zu berühren. Manche reagieren dabei allergisch auf ihr feminines verkörpertes Sein – ihre Präsenz in ihrem weiblichen Körper. ICH BIN DA.

Maria Magdalena ... was für eine Revolution das damals gewesen sein muss, dass eine Frau sich nicht für ihren Körper und ihre Weiblichkeit schämt, sondern diesen femininen Körper „satt“ bewohnt. ICH BIN DA. Voll und ganz.

Maria Magdalena ... sie hat selbst nach ihrem Tod noch viel erlebt. In der östlichen Kirche war sie zwar immer hoch anerkannt und verehrt, doch in der westlichen Kirche setzte um 600 n.Chr. ein wahrer Shit-Storm gegen sie ein. Sie sei eine Prostituierte gewesen, eine Frau der fleischlichen Gelüste. Sie sei eine reuige Sünderin... Wie hätte sie wohl auf diese Unterstellungen reagiert? Hätte es ihr nur ein müdes Lächeln gekostet, dass so ein Trara um die falsch verstandene Körperlichkeit gemacht wurde, weil die Kirche sich in eine körperfeindliche Sackgasse verlaufen hatte? ICH BIN DA. Trotzdem. Trotz allem.

Maria Magdalena ... war und ist eine Meisterin. Wir wissen nicht viel über sie aus den Schriften. Doch das, was überliefert ist, zeigt uns eine kraftvolle Frau mit Standing, die weiß, was sie will, die ihrem Herzen folgt, die in sich selbst verwurzelt ist, die selbst schier Unerträgliches zu ertragen weiß, die bis zum bitteren Ende durchhält: ICH BIN DA. Unverrückbar.

Maria Magdalena ... hat uns eine Spur hinterlassen. Vielleicht findest du sie in deinen eigenen Körperzellen. Vielleicht findest du sie in

der Malerei oder im geschriebenen Wort.

Vielleicht findest du sie in der Wüste, im Wind, im Wasser. Vielleicht findest du sie im Tanz und im Gesang. Vielleicht findest du sie im Kreis der Frauen. Die Meisterin hat ihre Weisheit auf vielerlei Weise verankert und so für spätere Generationen zugänglich gemacht. ICH BIN DA. Auch 2000 Jahre später noch.

Maria Magdalena ... steht für kraftvolle weibliche Präsenz voll Liebe, voll Hingabe, voll Wohlwollen. Mittelalterliche Mystikerinnen wie Teresa von Ávila und Hildegard von Bingen sind ihrer Spur gefolgt, immer an dieser Grenze zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt. Brückenbauerinnen, Vermittlerinnen, Grenzgängerinnen – Mystikerinnen, Schamaninnen, Heilerinnen. Bei Geburt, Krankheit, Krise, Tod lautet ihre Botschaft unisono: ICH BIN DA. Verwurzelt im Wohlwollen.

Maria Magdalena ... ich sehe dich als Ahnin der Cuandera und ihres Reigens. Denn alles, was ich über dich erfahren habe, spiegelt sich in diesen neun Archetypen wider. Es ist mir, als ob jeder einzelne Archetyp einen Aspekt deines komplexen Magdalena-Bewusstseins übernommen hätte, um dieses einzelne Element weiter zu vermitteln. Dann kommen sie im Reigen zusammen und verweben die einzelnen Fäden zu einem wunderschönen Gewebe, das dein Magdalena-Bewusstsein hervorbringt: ICH BIN DA. Die Weisheit steht zur Verfügung.

So steht meine Absicht: Ich will Maria Magdalena als jene Meisterin zeigen, als die sie mir erscheint. Sie ist von dem Mann an ihrer Seite nicht wegzudenken, doch viel zu lange stand sie in seinem Schatten. Lassen wir uns

nicht von romantischen Mutmaßungen ablenken, auch wenn Promi-Klatsch immer schon die Verkaufszahlen in die Höhe getrieben hat.

In meinen Augen haben sich eine Meisterin und ein Meister getroffen. Sie haben sich gegenseitig ihr Wissen und ihr Metier gelehrt. Sie haben sich gegenseitig initiiert. Auf Augenhöhe. Hand in Hand. Von Herz zu Herz. Von Angesicht zu Angesicht. Doch die patriarchalen Denkstrukturen haben ihr Teile-und-herrsche als Keil zwischen die beiden geschoben: Er wurde zum Retter und spirituellen Helden, sie zur Verführerin und reuigen Sünderin.

Im auslaufenden Patriarchat brauchen wir neben dem vielzitierten Christus-Bewusstsein ganz maßgeblich das Magdalena-Bewusstsein. Der Ausstieg aus dem patriarchalen Denken und Handeln wird uns als Menschheit nur gelingen, wenn wir weibliche und männliche Elemente auf Augenhöhe bringen. Mein Weg ist, das feminine Prinzip zu stärken, zu verbreiten, zu kultivieren, damit die Waage wieder ins Gleichgewicht kommt. Das Magdalena-Bewusstsein ist eine wunderschöne Spur, die uns Maria Magdalena dazu hinterlassen hat. Komm, Schwester, treten wir in ihre Fußstapfen. ♥ ♥ ♥

Uli Feichtinger

3. April 2018





## **Maria Magdalena**

Jahrhundertlang warst du eine verschwundene Frau  
Sie haben dich verdreht und verzerrt  
Weil du nicht ins Bild gepasst hast  
Du warst zu stark, zu klar, zu intelligent, zu weiblich  
Du warst zu liebevoll, zu unbeugsam, zu unerschütterlich  
In ihren Augen – nicht in meinen

Seit ich dich entdeckt habe  
Bist du mir ein Leitstern, ein Vorbild, eine Schwester  
Ich wache auf und finde mich in deiner Spur  
In deiner Spur, die du uns hinterlassen hast  
Die du über die Zeiten hinweg lebendig hältst  
Die du uns Frauen zu Füßen legst

Als ebenbürtige Gefährtin sehe ich dich  
Nicht besser, schlechter, höher, tiefer  
Aug in Aug, Herz in Herz, Hand in Hand  
Im Innen wie im Außen, Verbundenheit  
So wird Liebe und Mitgefühl lebbar  
So wird Friede und Freude möglich

Dein Gefährte ist in unseren Landen überall zu sehen  
Doch nun möge deine Zeit kommen  
Wir Frauen wollen dich und deine Weisheit erfahren  
Verkörpern, integrieren, erweitern, leben  
Gib uns den Segen deines Herzens  
Weise uns den Weg durch deine Spur

## **Maria Magdalena**

Uli Feichtinger, 2017





# EINFÜHRUNG

Dieses eBook dient als Basis für mein gleichnamiges eSeminar [1], ist aber auch unabhängig von diesem eine Quelle von Inspiration und Wissen zu Maria Magdalena.

Gleich im Anschluss folgt eine kurze Einführung in den Reigen der Cuandera. Danach widmen wir uns den Überlieferungen von Maria Magdalena in verschiedenen Traditionen und Ansätzen. Den größten Teil des eBooks nehmen die neun weiblichen Archetypen ein, die uns in je einem Kapitel einen Aspekt des sogenannten Magdalena-Bewusstseins vermitteln.

## DER REIGEN DER CUANDERA

In meiner persönlichen Praxis habe ich neun weibliche Archetypen kennengelernt und erforscht, die uns Frauen dabei unterstützen, in unsere Größe zu wachsen und Leadership für eine gute Welt für alle zu übernehmen. Es handelt sich dabei um:

die Heldin	die Forscherin	die Prophetin
die Mutter	die Jungfrau	die Anführerin
die Mystikerin	die Schwester	die Cuandera

Wer bis jetzt noch nicht mit ihnen in Berührung gekommen ist, findet in meinem kostenlosen eBook „Landkarte weiblicher Archetypen – Wegweiser ins Feminin Evolutionäre Leadership“ [2] eine erste Einführung. Detailinformationen und Übungsanregungen zu jedem einzelnen Archetyp sind in meinen eBooks über die weiße [3], die rote [4] und die schwarze [5] Kraft der Cuandera enthalten. In Anhang 1 sind Auszüge daraus zusammengestellt, damit das vorliegende eBook für sich alleine stehen kann.

Je länger ich mit diesem Reigen praktiziere, umso mehr erkenne ich, dass sich alles um die Cuandera dreht, dass alles auf sie hinausläuft, dass sie es ist, die all diese Weisheit in sich vereinigt. [6]

Die Forscherin in mir folgte der Intuition, dass Maria Magdalena die Ahnin dieses Reigenes sein könnte. Denn ihr Erbe, das Magdalena-Bewusstsein, spiegelt sich in den Gaben der neun Archetypen wider. Die Ergebnisse dieser Forschung sind in diesem eBook zusammengefasst.

## WAS IST EIN ARCHETYP?

altgriech. ἀρχή (arché): Ursprung, Anfang; τύπος (typos): Abdruck, Vorbild, Skizze

Einen Archetyp können wir als den Ursprung einer Ausprägung verstehen. Archetypen sind nichts Manifestes, können aber über menschlichen Ausdruck Form annehmen. Sie sind Grundstrukturen des kollektiven Unbewussten und prägen menschliche Vorstellungen und Handlungen.

Ein Archetyp meint nicht eine konkrete, leibliche Person, sondern ist von Natur aus unpersönlich. Es sind Qualitäten bzw. Bündel von Qualitäten einer allgemein gültigen menschlichen Erfahrung, die einen Archetyp ausmachen.

In der analytischen Psychologie nach C.G. Jung [5] steigen Archetypen aus dem kollektiven Unbewussten auf und werden von Individuen verkörpert. Die Archetypen drücken sich durch einzelne Menschen aus, werden erst durch diese sichtbar und erkennbar.

Auch wenn der Vergleich ein bisschen hinkt, stelle ich mir Archetypen in etwa wie Keksausstecher vor: Die Ausstechform z.B. eines Sternes ist leer, ist selbst nichts Manifestes, kann aber die Form eines Sternes geben. Wende ich den Ausstechform auf Teig an, dann entsteht ein

"richtiger" Stern. Ich kann aber auch den Keksausstecher in Herzform auf den Teig einwirken lassen, dann entsteht vor meinen Augen ein Herz.



So kann beispielsweise der Archetyp der Mystikerin auf eine Frau wirken, dann sehen wir in ihr eine Mystikerin. In derselben Frau kann auch der Archetyp der Schwester aufsteigen, dann sind andere Qualitäten in ihr aktiv, obwohl sie dieselbe Person bleibt: Wir sehen die Schwester in ihr. Wiederum im nächsten Moment kann der Archetyp der Anführerin auf diese Frau wirken, sie ist weiterhin dieselbe Frau, doch sie erlebt und verkörpert nochmals andere Qualitäten.

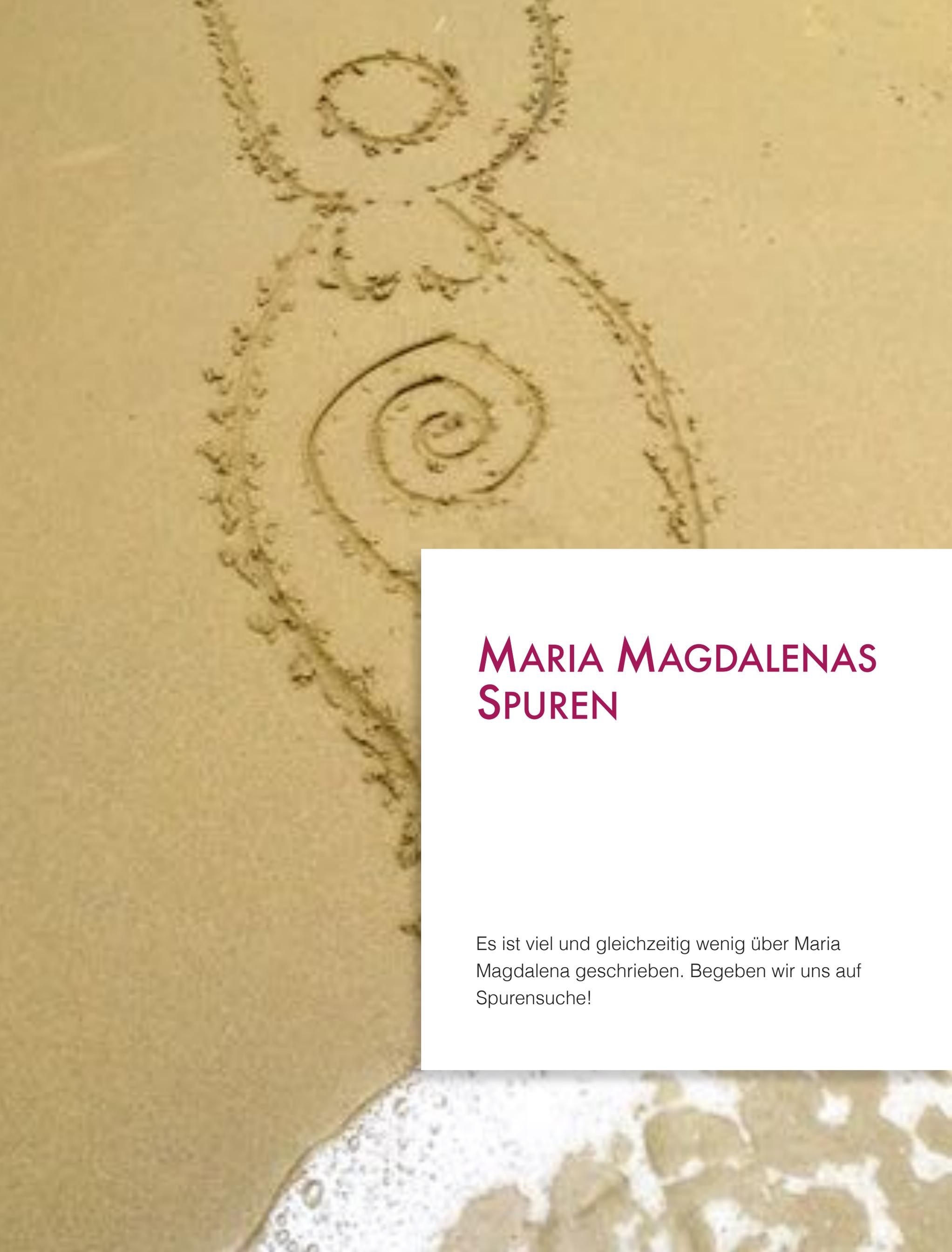
Wirken Archetypen auf uns, so verändert sich unser innerer Zustand, unser inneres Erleben, unsere innere Stimmung (Denken und Fühlen).

Das wiederum beeinflusst unser Handeln im Außen, unsere Stimme, unsere Mimik, unsere Körperhaltung, unsere Reaktionen, etc.

Über Symbole, Märchen, Mythen, Träume o.ä. kommen wir mit einem Archetyp in Kontakt und können später seine Wirksamkeit in unserem Leben beobachten bzw. über vertiefende Übungen bewusst in unser Leben bringen.

## ÜBER DAS REICH DER CUANDERA

Das Reich der Cuandera [6] widmet sich der wohlwollenden Kultur der Kooperation, der Zusammenarbeit, des Zusammenhelfens – ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark. Hier wird das feminine Prinzip kultiviert: Organische zyklische Prozesse der Natur stehen im Mittelpunkt. Wir üben unsere Intuition, praktizieren bewusst mit unseren Gefühlen, stellen das weibliche Angesicht des Göttlichen in den Mittelpunkt, gestalten mit den Kräften der Natur unseren Weg.



# MARIA MAGDALENAS SPUREN

Es ist viel und gleichzeitig wenig über Maria Magdalena geschrieben. Begeben wir uns auf Spurensuche!

## MARIA MAGDALENA IN DEN KANONISCHEN EVANGELIEN

Im Neuen Testament finden wir nicht viele Hinweise auf Maria Magdalena, was erstaunlich ist, da es sich um eine ganz zentrale Figur im Herzen des Christentums handelt. Denn alle vier Evangelisten sind sich einig [8], dass sie es war, die den Auferstandenen als erstes sah und von ihm beauftragt wurde, den anderen Jüngern die Botschaft zu überbringen: **Tatsächlich ist sie gemäß aller vier Evangelien Apostelin der Apostel!**

Drei der vier Evangelisten erwähnen Maria Magdalena namentlich bei der Grablegung Christi. [9] Als Zeugin der Kreuzigung wird sie in allen vier Evangelien direkt angeführt bzw. auf ihre Anwesenheit angespielt. [10] Zwei Mal wird Maria Magdalena als jene Frau erwähnt, die von sieben Dämonen geheilt worden sei. [11] In Lk 8,1-3 wird Maria Magdalena überdies namentlich als eine jener Frauen bezeichnet, die mit ihrem Besitz Jesus und seine Jünger/innen unterstützten – sprich sein Wirken finanzierten.

**In den kanonischen Evangelien finden wir keinerlei Basis für die Annahme, dass Maria Magdalena eine reuige Prostituierte sei.**

Diesen Samen säte Papst Gregor im Jahr 591 in einer Rede mit weitreichenden Folgen. Darin verknüpfte er sowohl die namenlose Sünderin aus dem Lukas-Evangelium als auch Maria von Ägypten (die tatsächlich Prostituierte gewesen war, bevor sie sich in die Wüste in ihr asketisches, mystisches Leben zurückzog) mit Maria Magdalena. Ab dem Zeitpunkt galt sie in der westlichen Kirche als reuige Sünderin, als bekehrte Prostituierte. In der östlichen Kirche

hingegen blieb Maria Magdalena unangetastet die tugendhafte Schülerin Jesu. [12]

In der westlichen Kirche wurde Maria Magdalena erst 1969 unter Papst Paul VI vom Beinamen „Sünderin“ befreit. 2016 stellte Papst Franziskus sie mit den Aposteln gleich und wertete ihren Gedenktag, den 22. Juli, zu einem Festtag auf. [13][14]

## MARIA MAGDALENA IN DEN APOKRYPHEN EVANGELIEN

Das vierte Jahrhundert nach Christus brachte große Veränderungen für das Christentum: Im Jahr 313 hob Kaiser Konstantin der Große das Verbot des Christentums im Römischen Reich auf, 380 n.Chr. erklärte Kaiser Theodosius I es zur Staatsreligion. Auf dem Konzil von Nicäa (325 n.Chr.) und in den Folgejahren wurde von Kirchenvätern herausgearbeitet, was „die richtige Lehre Jesu“ sei. 367 legte Bischof Athanasius den Kanon der 27 neutestamentlichen Schriften für die Ostkirche fest. Diese Festlegung übernahm Papst Innozenz I im Jahr 405 für die Westkirche. Alle anderen Texte und Schriften gelten seither als apokryphe Texte. Der Begriff apokryph bedeutete nicht nur außerkanonisch, sondern auch häretisch. Somit galten diese Texte als Irrlehren oder Fälschungen. Ihr Besitz und ihre Lektüre wurden geahndet.

Für das Studium der Maria Magdalena ist das apokryphe **Evangelium der Maria** von großer Bedeutung. Es wurde 1896 in Ägypten gefunden, von einem deutschen Forscher gekauft und erst viele Jahre später einer breiten

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es handelt sich um einen koptischen Text (auf das 2. Jhd. datiert), von dem die ersten sechs Seiten sowie weitere vier Seiten fehlen. Später wurden – ebenfalls in Ägypten – zwei viel kleinere Fragmente in griechischer Sprache gefunden. Sie werden auf das frühe 3. Jhd. datiert. [15]

1945 wurde in der Nähe der ägyptischen Stadt **Nag Hammadi** ein Sensationsfund gemacht: In einem Tongefäß wurden 13 Papyrus-Kodizes

(Bücher, keine Rollen) in koptischer Sprache gefunden. Die 47 enthaltenen Schriften stammen aus einem Zeitraum zwischen dem 1. und dem 4. Jhd. Für die Auseinandersetzung mit der Figur der Maria Magdalena sind insbesondere das **Evangelium des Philippos**, das **Evangelium des Thomas** und die **Pistis Sophia** von Relevanz.

In diesen Schriften wird Maria Magdalena u.a. als „FRAU, DIE DAS ALLES VERSTANDEN HAT“ bezeichnet, als „VERKÖRPERUNG DER WEISHEIT“ und als „VOLLENDUNG DER VOLLENDUNGEN“. Dargestellt wird sie als intelligente, interessierte, hingebungsvolle, liebevolle Frau, die als einzige der Anhänger/innen wahrlich spirituelle Meisterschaft erlangte.

## DAS EVANGELIUM DER GELIEBTEN GEFÄHRTIN

Im Jahr 2010 veröffentlichte Jehanne de Quillan das Buch „The Gospel of the Beloved Companion – The Complete Gospel of Mary Magdalene“. [16] Dieses Buch enthält ihre Übersetzung eines Textes, den ihre spirituelle Gemeinschaft (Katharer) über die Jahrhunderte wie einen Augapfel gehütet und als ihr zentrales Evangelium bewahrt hat. Das Dokument soll von Maria Magdalena höchstpersönlich um ca. 40 n.Chr. auf ihrer Reise von Alexandria nach Südfrankreich mitgebracht worden sein. Es wurde in Okzitanisch (Sprache der Katharer) übersetzt [17] und nun von Jehanne de Quillan in englischer Sprache für ein breites Publikum zur Verfügung gestellt.





## **DIE FORSCHERIN: WAS IST DAS MAGDALENA- BEWUSSTSEIN?**

Liebe Leserin, ich bin's die Forscherin! Ich lade dich ein, mir in ein noch recht unbekanntes Gebiet zu folgen: Ich habe das Magdalena-Bewusstsein erforscht und berichte dir voll Freude über meine Entdeckungen.

Es kann natürlich sein, dass du anderswo andere Dinge über Maria Magdalena gelesen oder gehört hast. Da wir keinerlei Beweise haben, kann jede von uns rein ihrer Intuition folgen und die Reaktion ihres Herzens und ihres Körpers beachten: Was geht mit mir sofort in Resonanz? Womit gehe ich erstmal schwanger und lasse es noch auf mich wirken? Was fühlt sich komisch an oder widerstrebt mir sogar?

Als mir Maria Magdalena begegnete, war ich überrascht über die Heftigkeit der „Allergie“, die manche gegen sie hatten. Warum konnten Kirchenväter so sehr von ihr getriggert werden? Warum war sie so sehr verpönt? So schlimm konnte sie doch nicht sein, wenn Jesus ihr nach seiner Auferstehung als erste erschienen war! Da hat er sich doch sicher etwas dabei überlegt gehabt, wem er sich zeigt!

So habe ich mich von meiner Neugier leiten lassen und bin in das Magdalena-Bewusstsein eingetaucht. Was habe ich gefunden?

## ERSTE EINDRÜCKE VON MARIA MAGDALENA

Ich habe in Maria Magdalena eine **selbstbewusste Frau** getroffen. In der damaligen Zeit konnte sich eine Frau nicht einfach so einer wandernden Schar von Männern anschließen. Sie scheint sehr genau gewusst zu haben, was sie will und was sie nicht will.

In der Beschreibung der Szene, wo sie Jesus mit wertvollem Nardenöl salbt, habe ich erkannt, dass Maria Magdalena eine **sinnliche Frau** (\*) gewesen sein muss: Das ganze Haus duftete nach dem Öl. In allen Darstellungen – egal ob

schriftlich oder bildlich – ist ihre volle **Hingabe** an diese Ölung zu erkennen. Das war nicht einfach so nebenbei, sondern das war ein ganz bewusst gestaltetes Ritual. Eine **feminine Kraft und Liebe** sprießt aus dem Raum zwischen den Zeilen. Ihr langes wallendes Haar, die Tränen der Rührung, ihr Schweigen, ihre Präsenz ... Ich spüre, dass sie hier vollkommen in ihrem Element war und mit höchster Absicht einen bewussten Akt der Ölung setzte.

.....  
(\* ) Mit sinnlich spiele ich nicht auf sexuelle oder erotische Ausstrahlung an, sondern auf die fünf Sinne: sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken. Sinnlich ist also ein Mensch, der im Körper zu Hause ist, alle Sinne geöffnet hat, sie einsetzt und anwendet.  
.....

Es fühlt sich **erdig** an, was sie da tat. **Im Körper verwurzelt**. Maria Magdalena ist keine entrückte Heilige, sie steht mit beiden Beinen fest in der Welt. Doch sie lässt sich von dieser Welt nicht blenden, **ihr inneres Auge ist auf etwas Größeres gerichtet**. Es ist kein Zufall, dass sie just zu dieser Zeit an diesem Ort war und diesen Mann gesalbt hat. Sie ist auch keine Anfängerin, die solch eine Salbung das erste Mal in ihrem Leben durchführt. Dafür hätte sie sicher eine intimere Situation und nicht einen so öffentlichen Anlass gewählt.

Maria Magdalena hat ein ganz **bewusstes Zeichen** gesetzt, ein Statement abgegeben. Sie hat dazu eine Sprache verwendet, in der sie ausgebildet war. Es ist eine erdige und lebendige Weisheit, die so sehr dem damaligen Dogma widerspricht. Der jüdische Glaube war zu ihrer Zeit geprägt davon, penibel Reinheitsvorschriften und die Gesetze der Thora einzuhalten, um Gott zu gefallen. Aufgewachsen



## **DIE MUTTER: ICH BIN DA. DIE TURMPRÄSENZ.**

Liebe Leserin, liebe Tochter! Ich darf dich doch so nennen? Denn ich bin die Mutter. Meine Superkraft ist eine unerschütterliche Präsenz: Ich bin da. Die Forscherin hat mich gebeten, dir über dieses mein Erbe der Maria Magdalena zu berichten.

Als Mutter halte ich den Raum für eine Gruppe von Menschen, der ich angehöre. Das kann tatsächlich eine Familie sein, das kann aber genauso gut ein Team, ein Verein, ein Unternehmen, eine Fraktion etc. sein.

Dieses „**Ich bin da.**“ verwurzelt sich im Herzen und in der Erde, breitet die Arme aus und ist nach oben offen – angebunden an das Große-Ganze. So entsteht ein schier unverwüstliches Standing – der berühmte Fels in der Brandung oder das Auge des Sturms.

Maria Magdalena hatte diese Fähigkeit, sie war ein Naturtalent. Im Film Maria Magdalena [21] wird es wunderschön dargestellt, zum Beispiel in der Szene kurz bevor Jesus im Tempel zu randalieren anfängt. Der Tempel ist voll mit Menschen, alle haben etwas zu tun, alle haben eine Agenda, es ist ein Wuseln und Treiben. Nur Maria Magdalena steht voll Klarheit und Präsenz in dieser Menschenmasse. Selbst über die Entfernung spürt sie, dass gleich etwas passieren wird, dass Jesus in einer Ausnahmesituation ist. Im Film wird es wunderbar ohne Worte, rein mit Bildern dargestellt, wie Maria Magdalena ihm vermittelt: „Ich bin da!“

### **Aus den Erinnerungen der Maria Magdalena**

Uli Feichtinger, 2018

Die Tage vor der Gefangennahme meines geliebten Gefährten waren von Unruhe und Sorge geprägt. Er kehrte sich stark in sich und vermied den 4-Augen-Kontakt mit allen, selbst ich konnte ihm nur in der Gruppe begegnen. Ich hatte solche Sehnsucht, ihm beizustehen in dieser schwierigen Zeit, doch es war klar, dass er da alleine durchgehen musste. Selbst auf der



nicht-menschlichen Ebene unserer Verbindung konnte ich ihn nicht erreichen – sei es, dass er sich auch dort verschloss – sei es, dass mein Herz von der Unruhe und Sorge getrübt war. Die Dinge nahmen ihren Lauf und überschlugen sich, die meisten Schwestern und Brüder flüchteten aus Angst, selbst in Gefangenschaft zu geraten.

Trotz all der starken menschlichen Gefühle bemühte ich mich, meine Turmpräsenz aufrecht zu erhalten. In ihr stand ich dann in der Menge, durch die mein geliebter Gefährte sein Kreuz nach Golgota schleppen musste. Auf der menschlichen Ebene war er ein geschundener und gefolterter Mann – was mein Herz fast zum Bersten gebracht hätte. Auf unserer nicht-menschlichen Verbindungsebene fanden unsere Herzen in dem Moment zusammen, als er meine Turmpräsenz in der Menge wahrnehmen konnte. Ich wusste, er würde zu mir kommen, um sich zu verabschieden. Als unsere Augen und unsere Blicke sich trafen, richteten sich unsere beiden Wesen aus: Die menschliche Ebene ging zu Ende, doch die Verbindung auf der nicht-menschlichen Ebene wurde klar, innig, tief. Da spürte ich in der Mitte meines Kopfes eine stark pulsierende, sich drehende Lichtquelle, die in alle Richtungen funkelte und strahlte. Da wusste ich.



## **DIE ANFÜHRERIN: ICH WENDE DIE HERZEN ZUM GUTEN.**

Liebe Leserin, darf ich mich vorstellen? Ich bin die Anführerin. Mein Erbe von Maria Magdalena ist die Fähigkeit, die Herzen zum Guten zu wenden. Darüber berichte ich dir. Folge mir vertrauensvoll, hier bewegen wir uns in der Welt der Zuversicht!

Mich braucht es immer dann, wenn's irgendwie brenzlich wird. Wenn Menschen Angst haben, verwirrt sind, sich verrannt haben. Wenn Situationen festgefahren sind und keine Lösung in Sicht ist.

Mein Leadership ist nicht besserwisserisch: Ich weiß nicht, welche Lösung die beste für andere Menschen ist, ich bin ja nicht in ihren Mokassins gegangen! Doch ich kann andere darin unterstützen, ihr Herz zum Guten zu wenden – sich zu entkrampfen, wenn du so willst – sodass sie in sich selbst ihre eigenen Lösungen und Antworten finden.

Diese Superkraft habe ich von unserer Ahnin, Maria Magdalena, geerbt. Sie war eine Meisterin in diesem Metier, von Kindheit an. Vielleicht hast du den Film Maria Magdalena [21] gesehen? Darin wird es wunderschön dargestellt: Maria Magdalena stellt – ganz natürlich, ganz *innocent*, ganz unbekümmert – mit Menschen in Ausnahmesituationen **Augenkontakt** her und bringt sie darüber in den gegenwärtigen Augenblick. Ihre eigene **Präsenz** im Hier und Jetzt hilft dem Gegenüber, ebenfalls im Moment anzukommen. Der innere Krampf entspannt sich in der Begegnung der Augen und in Maria Magdalenas kraftvoller Präsenz. Für diese spezielle Fähigkeit ist die jüngste Tochter der Familie in der Gemeinschaft bekannt, so wird sie z.B. bei Geburten gerufen. Später – als sie sich Jesus bereits angeschlossen hat – hilft sie mit ihrer Gabe in einem verwüsteten Dorf einer Frau beim Übergang ins Jenseits.

Spürst du es auch – in diesen Zeilen, in diesen Szenen – diese zutiefst schamanische Fähigkeit? Diese feminine Qualität, durch pures ICH BIN DA Menschen in einen inneren Zustand zu

begleiten, in dem sie ihre aktuelle Herausforderung meistern können? Maria Magdalena braucht dafür kein Werkzeug, keine Medizin, keine Trommel, keine Insignien. Sie schafft es, andere Menschen von Aug zu Aug, von Hand zu Hand, von Herz zu Herz zu berühren. In diesem Kontakt wandelt sie zwischen den Welten und unterstützt so bei der **Lösung von Blockaden**.

Sowohl das Evangelium der Maria als auch das Evangelium der geliebten Gefährtin zeigen, dass von allen Anhänger/innen Jesu nur Maria Magdalena in der Lage war, nach seinem Tod für sich selbst diese Kraft und Präsenz (Migdalah) aufrecht zu erhalten. So übernahm sie ganz natürlich Leadership direkt nach Jesu Tod:

41:1 AM ENDE DER WOCHE, ALS SICH ALLE SCHÜLER/INNEN IM HAUS IN BETHANIEN VERSAMMELT HATTEN, KAM DIE MIGDALAH ZU IHNEN UND ERZÄHLTE IHNEN, WAS SIE GESEHEN HATTE UND WAS YESHUA GESAGT HATTE.

41:2 ABER SIE WAREN BETRÜBT UND WEINTEN VIEL, SIE SAGTEN: „WIE SOLLEN WIR HINAUSGEHEN UND DAS EVANGELIUM DES KÖNIGREICHES DES SOHNES DER MENSCHLICHKEIT PREDIGEN? WENN SIE IHN NICHT VERSCHONT HABEN, WIE SOLLEN SIE UNS VERSCHONEN?“

41:3 DANN STAND DIE MIGDALAH AUF, GRÜSSTE SIE ALLE UND SAGTE ZU IHREN BRÜDERN, INDEM SIE DIE RECHTE HAND ERHOB: „NUR VON DER WAHRHEIT SAGE ICH EUCH, WEINT NICHT, TRAUERT NICHT, SEID NICHT UNENTSCHLOSSEN, DENN SEINE GNADE UND DIE GNADE VON DEM/DER, DER/DIE IHN SANDTE, WIRD VOLLKOMMEN BEI EUCH SEIN UND EUCH BESCHÜTZEN. LASST UNS LIEBER SEINE GRÖSSE PREISEN, DA ER UNS VORBEREITET UND ZU WAHREN MENSCHEN (*ANTHROPOS*) GEMACHT HAT.“



Maria Magdalena,  
Ich spür dich nahe, wenn mein Herz schwer wird  
„Lass den Kopf nicht hängen  
Du bist ein wunderbares Wesen  
Ich ehre und würdige diejenige, die du bist  
So wie du bist – gerade jetzt – genau so“

Kann ich das glauben  
Kann ich das annehmen  
Kann ich das leben

Mein Herz ist schwer, doch du bist da  
Du nimmst mein Herz in beide Hände  
Ganz liebevoll, ganz achtsam

Du küsst mein Herz so unendlich zart  
Ich beginne zu schmelzen  
Mein Kopf richtet sich wieder auf  
Ich weiß, ich bin nicht alleine  
Ich danke dir

Maria Magdalena

Uli Feichtinger, 2018





# **DIE JUNGFRAU: ICH BEWOHNE MEINE WAHRE MENSCHLICHKEIT.**

Liebe Leserin, als Archetyp der Jungfrau lade ich dich ein, Menschlichkeit bzw. Mensch-Sein bzw. Ganz-Ich-Selbst-Sein zu hinterfragen, zu erforschen, zu erfahren.

Maria Magdalena und Jesus waren überzeugt davon, dass die Menschen nicht ihre wahre Natur lebten, wenn sie sich von Neid, Hass, Missgunst, Wut leiten ließen. In den Schriften ist das Wort *Anthropos* ein Referenzpunkt für wahre Menschlichkeit oder volle Menschlichkeit (*fully human*). Jene Version eines Menschen, die der Großteil der Menschheit an den Tag legt, ist nur ein kleiner Teil des vollen menschlichen Potentials.

In den kanonischen Schriften des Neuen Testaments steht im Vordergrund, den wahren Glauben anzunehmen, um ein guter Christ zu sein. (Um herauszufinden, was der wahre Glaube ist, musst du dich an Mittelsmänner und heilige Schriften halten.) In den apokryphen Schriften finden wir dagegen eine Lehre, die die eigene Erkenntnis in den Mittelpunkt stellt: **Die persönliche Praxis auf dem Erkenntnisweg steht im Mittelpunkt.**

Als Beispiel dafür können wir den Apostel Thomas nehmen, der in der kirchlichen Tradition der Ungläubige genannt wird, weil er den anderen nicht blind glaubt, dass Jesus auferstanden ist. Als er jedoch selbst die Erfahrung macht, sinnbildlich seinen Finger in seine Wunden legt, da öffnen sich für ihn die Tore zum Wunder der Auferstehung.

Über diese eigene, direkte Erfahrung – auf den unterschiedlichsten Ebenen – wird meine Schwester, die Mystikerin, noch einiges zu sagen haben. Mein Beitrag zum Erbe der Maria Magdalena ist das Wissen über den Weg der Erkenntnis und damit über die zunehmend stärkere Verwurzelung im eigenen, wahren, vollen Sein.

## VERWURZELUNG IM EIGENEN, WAHREN, VOLLEN SEIN

In der Ostergeschichte ist ein spirituelles Mysterium verwoben, das aufs erste klischeehaft klingen mag. Wie ein Sickerwitz entsteht nach einiger Zeit die Erkenntnis, dass dieser Unterschied - zumindest in patriarchalen Gesellschaften - eine zentrale Rolle spielt!

Der spirituelle Durchbruch sieht für Frauen und Männer unterschiedlich aus. Für Männer steht im Mittelpunkt, selbstlos (= Selbst-los) zu werden, ihr Selbst sterben zu lassen, sich von ihrem Ego zu lösen, über sich selbst hinauszuwachsen. Das siehst du bei Jesus am Kreuz. Für Frauen jedoch steht das *Coming-into-Self* [25] im Vordergrund, sich selbst zu erkennen, ganz ich-selbst zu werden. Anders ausgedrückt: zur **Jungfrau** zu werden, **die sich aus sich selbst heraus definiert**. Du siehst es bei Maria Magdalena, die für sich stehende Migdalah.

Wenn du es noch nicht getan hast, suche im Internet ein Foto von der **Freiheitsstatue**: Sie steht auf ihrem heiligen Grund, auf ihrem Fundament, sie ist gut verwurzelt, kein Sturm wirft sie um. Hoch erhobenen Hauptes, würdig, souverän steht sie da im Hafen von New York, den Blick auf den Horizont gerichtet. Gleichzeitig hält sie mit der rechten Hand ihr Licht, ihr Feuer in die Höhe und wird so in ihrer Kraft und Ausrichtung zum Leuchtturm für andere. Mit dem linken Arm drückt sie an sich, was ihr wirklich, wirklich wichtig ist, wofür sie steht, wofür sie ihr Licht in die Höhe hält. (Im Falle der Freiheitsstatue ist es die amerikanische Verfassung.) Was für ein eindrückliches Sinnbild für die Migdalah!

**ANLEGEN UND SIE ERLANGEN, WIE SIE ES GETAN HAT.**

UND WIR WOLLEN UNS AUFTEILEN, WIE ER ES UNS AUFGETRAGEN HAT UND DAS ZEUGNIS DES SOHNES DER MENSCHLICHKEIT PREDIGEN, KEINE ANDERE REGEL UND KEIN ANDERES GESETZ FESTLEGEN AUSSER DEM, DAS ER UNS GEGEBEN HAT.“

43:7 UND ALS SIE DIES HÖRTEN, TRENNTEN SIE SICH UND DISKUTIERTEN UNTEREINANDER. DESWEGEN BEGANNEN SIE GETRENNT VONEINANDER AUFZUBRECHEN UND GINGEN HINAUS, UM ZU VERKÜNDEN UND ZU LEHREN UND ZU PREDIGEN, WAS SIE VON DEN WORTEN DES RABBI VERSTANDEN HATTEN.

[16] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

Im Johannes-Evangelium gibt es eine Stelle (Erweckung des Lazarus), die auch Jesus in der Menschlichkeit der Tränen zeigt, er zeigt sich – Maria Magdalena folgend – mit seinen Emotionen in der Öffentlichkeit:

JOH 11,32 ALS MARIA DORTHIN KAM, WO JESUS WAR, UND IHN SAH, FIEL SIE IHM ZU FÜSSEN UND SAGTE ZU IHM: HERR, WÄRST DU HIER GEWESEN, DANN WÄRE MEIN BRUDER NICHT GESTORBEN.

JOH 11,33 **ALS JESUS SAH, WIE SIE WEINTE** UND WIE AUCH DIE JUDEN WEINTEN, DIE MIT IHR GEKOMMEN WAREN, WAR ER IM INNERSTEN ERREGT UND ERSCHÜTTERT.

JOH 11,34 ER SAGTE: WO HABT IHR IHN BESTATTET? SIE ANTWORTETEN IHM: HERR, KOMM UND SIEH!

JOH 11,35 **DA WEINTE JESUS.**

Wer sich im JA zum eigenen ICH BIN verwurzelt, wirkt automatisch souverän. ICH BIN – und das ist gut so. Im ganzen menschlichen Spektrum. In

die klare Präsenz des Migdalah-Bewusstseins gebracht. Wach ~ groß ~ lebendig. In allen Höhen und Tiefen.

**Cuandera Praxis**

Beobachte dich selbst einen Tag lang und erlaube dir ganz bewusst jeden einzelnen ICH BIN Zustand, den du dir erlebst.

Die Erfahrung der femininen Embodiment-Praxis zeigt, dass Gefühle, die gefühlt (und nicht verdrängt) werden, nicht hängen bleiben, sondern sich in einem kontinuierlichen Strom ständig wandeln.

Diese Praxis ist insbesondere für HSP – hochsensible Personen fruchtbar: Durch dieses Benennen wird schneller klar, ob es eigene Emotionen sind oder die Wahrnehmung der Gefühle anderer Menschen der Umgebung.

Bevor ich die Staffel an meine Schwester, die Mystikerin, weiterreiche, habe ich noch einen Nachtrag zu übermitteln:

Es ist kein Zufall, liebe Leserin, dass du das Gefühl der Wertlosigkeit kennst und verinnerlicht hast. Zum Patriarchat gehört, dass Frauen als Menschen zweiter Klasse angesehen werden – heute in manchen Gesellschaften subtiler, in manchen Gesellschaften noch ganz offen und öffentlich legitimiert. Daher tut es sehr gut, die Botschaft des Videos „Dear Woman“ [27] tief in deine Zellen sickern zu lassen: In diesem Video entschuldigen sich einige Männer stellvertretend für das Kollektiv der Männer beim Kollektiv der Frauen für all die Ungerechtigkeiten und die Übergriffe, die in den Jahrtausenden des Patriarchates auf der Tagesordnung standen und stehen. Halte Taschentücher bereit!



## **DIE MYSTIKERIN: ICH SEHE MIT DEM AUGE DES HERZENS.**

Liebe Frau, sei mir willkommen. Ich bin die Mystikerin und habe die Ehre, dich in Maria Magdalenas vielleicht persönlichstes Erbe zu begleiten. Denn über ihre Herzpraxis war sie intensiv mit ihrem geliebten Gefährten verbunden, bereits zu Lebzeiten, doch ganz besonders wichtig in der Zeit nach seinem physischen Tod.

Viele Mystikerinnen und Mystiker sind in Maria Magdalenas Fußstapfen getreten, zu den berühmtesten zählen Teresa von Ávila, Hildegard von Bingen, Franz von Assisi und der hl. Benedikt. [17] Sie alle haben innere Bewusstseinszustände gefunden, in denen sie mit göttlichen Energien direkt in Kontakt treten konnten. Sie waren Vermittler/innen zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, Grenzgänger/innen, Weltenwandler/innen. Mystiker/innen aller Zeiten haben die **Fähigkeit** entdeckt, **mit dem Auge des Herzens** zu sehen. In den Schriften verwendet Maria Magdalena den Ausdruck *Nous*.

## WER ODER WAS IST DER NOUS?

Hören wir Maria Magdalena und ihrem geliebten Gefährten bei einem Gespräch nach der Auferstehung zu – der folgende Text stammt aus dem Evangelium der Maria:

PETER BITTET MARIA ZU LEHREN (10,1-10)

PETER SAGTE ZU MARIA: „SCHWESTER, WIR WISSEN, DASS DER RETTER DICH MEHR GELIEBT HAT ALS ALLE ANDEREN FRAUEN. ERZÄHLE UNS DIE WORTE DES RETTERS, AN DIE DU DICH ERINNERST, DIE DINGE, DIE DU WEISST, DIE WIR NICHT WISSEN, WEIL WIR SIE NICHT GEHÖRT HABEN.“ MARIA ANTWORTETE: „ICH WILL EUCH VERKÜNDEN, WAS VOR EUCH VERBORGEN IST.“ UND SIE BEGANN DIESE WORTE ZU IHNEN ZU SPRECHEN.

MARIA BESPRICHT VISION UND *Nous* (10,10-23)

SIE SAGTE: „ICH SAH DEN MEISTER IN EINER VISION UND SAGTE ZU IHM: ‚MEISTER, ICH SAH DICH HEUTE IN EINER VISION.‘ ER ANTWORTETE MIR: ‚GESEGNET SEIST DU DAFÜR, DASS DU NICHT WANKTEST, ALS DU MICH SAHST. **DENN WO DER NOUS IST, DORT IST DER**

**SCHATZ.** ‚ICH SAGTE ZU IHM: ‚DAHER, MEISTER, SIEHT EINE PERSON, DIE EINE VISION SIEHT, DIESE MIT DER SEELE ODER MIT DEM GEIST?‘ DER RETTER ANTWORTETE: ‚EINE PERSON SIEHT WEDER MIT DER SEELE NOCH MIT DEM GEIST. SONDERN **DER NOUS**, DER ZWISCHEN DEN BEIDEN EXISTIERT, **SIEHT DIE VISION**, UND DAS IST ... (Hier bricht das Manuskript ab.)

[15] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

So direkt erfahren wir, wie sie die Verbindung über die verschiedenen Welten hinaus aufrecht erhalten: über den **Nous** – über einen **Vermittlungspunkt zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.**

In vielen biblischen Übersetzungen scheint es ein großes Missverständnis gegeben zu haben: Da der *Nous*, der in den Schriften 22 Mal vorkommt [28], einen Ort oder ein Werkzeug des spirituellen Wahrnehmens und Verstehens bezeichnet, wird dieses Wort sehr oft mit Verstand oder Intellekt übersetzt, da seit vielen Jahrhunderten die meisten Menschen das Hirn als den Sitz des Verstehens ansehen.

Doch **der Nous ist eine Eigenschaft des Herzens**, das in den Traditionen des Nahen Ostens als Organ der spirituellen Wahrnehmung gilt. Im menschlichen Herzen gibt es demnach verschiedene Ebenen und Regionen für diese Fähigkeit und der *Nous* ist jener Ort mit der feinsten und subtilsten Wahrnehmung. Oft wird er daher auch das Auge des Herzens genannt. [18]

Da der Begriff des *Nous* bei uns nicht geläufig ist, bringe ich zwei unterschiedliche Beschreibungen des *Nous*:



## DIE PROPHETIN: ICH VERKÜNDE, WAS ICH ERFAHREN HABE.

Liebe Leserin, als Prophetin, die ihr Herz auf der Zunge trägt und verkündet, was ihr wichtig ist, freut es mich so sehr, dass Maria Magdalena im Jahr 2016 e.n.d.l.i.c.h. in der katholischen Kirche zur **Apostelin der Apostel** ernannt worden ist. Aus den Schriften ist es sonnenklar, dass sie es war, der Christus als erstes erschienen ist. Sie, die Migdalah, hat er gebeten, auch den anderen

Bescheid zu sagen. Dennoch hat diese Anerkennung in der westlichen Kirche 2000 Jahre gebraucht.

Die Geschichte um Maria Magdalenas Anerkennung ist tief verwoben mit dem Schicksal vieler anderer großen Frauen, die sich nicht zurückgehalten haben, sondern ihre Stimme erhoben haben. Wie die sprichwörtlich gewordene Cassandra [31] sind sie alle damit konfrontiert, dass ihren Aussagen nicht geglaubt wird. Im Markus-Evangelium [32] hören wir es explizit:

Mk 16,9 ALS JESUS AM FRÜHEN MORGEN DES ERSTEN WOCHENTAGES AUFERSTANDEN WAR, ERSCHIEN ER ZUERST MARIA AUS MAGDALA, AUS DER ER SIEBEN DÄMONEN AUSGETRIEBEN HATTE.

Mk 16,10 SIE GING UND BERICHTETE ES DENEN, DIE MIT IHM ZUSAMMEN GEWESEN WAREN UND DIE NUN KLAGTEN UND WEINTEN.

Mk 16,11 **ALS SIE HÖRTEN, ER LEBE UND SEI VON IHR GESEHEN WORDEN, GLAUBTEN SIE ES NICHT.**

## EINE FRAU?

Die Frauenfeindlichkeit der damaligen Zeit ist in den Schriften deutlich wahrzunehmen. In den kanonischen Evangelien und den anderen Texten des Neuen Testaments erkennen wir sie vor allem daran, dass **Frauen nicht vorkommen**. [33] In den außerkanonischen Texten wird diese Schwierigkeit deutlich angesprochen. Lesen wir im Evangelium der geliebten Gefährtin:

43:1 **VIELE DER JÜNGER VERSTANDEN NICHT, WAS SIE GESAGT HATTE, UND MURRTEN UNTEREINANDER GEGEN SIE.**

43:2 DAHER ANTWORTETE ANDREAS UND SAGTE ZU DEN BRÜDERN: „SAGT, WAS IHR WOLLT ÜBER DAS, WAS SIE GESAGT HAT. ICH ZUMINDEST GLAUBE NICHT, DASS DER RABBI DAS GESAGT HAT. DENN DIESE LEHREN SIND AUF JEDEN FALL KOMISCHE UND KOMPLIZIERTE IDEEN.“

43:3 SIMON KEFA ANTWORTETE UND SPRACH AUF DIESELBEN DINGE BEZUGNEHMEND. ER FRAGTE SIE ÜBER YESHUA UND SAGTE: „**SPRACH ER WIRKLICH VERTRAULICH MIT DIESER FRAU UND NICHT ÖFFENTLICH MIT UNS? SOLLEN WIR UNS NUN ALLE UMWENDEN UND IHR ZUHÖREN? ZOG ER SIE UNS VOR?**“

43:4 DA WEINTE DIE MIGDALAH UND SAGTE ZU SIMON KEFA: „MEIN BRUDER, SIMON KEFA, WAS GLAUBST DU? GLAUBST DU, DASS ICH MIR DAS SELBST IN MEINEM HERZEN AUSGEDACHT HABE ODER DASS ICH ÜBER YESHUA LÜGE? NUR VON DER WAHRHEIT SAGE ICH DIR WIEDER, DASS ALLES, WAS ICH GESAGT HABE, WAHR IST.“

43:5 UND LEVI ANTWORTETE UND SAGTE ZU SIMON KEFA: „SIMON KEFA, DU WARST IMMER SCHON JÄHZORNIG. JETZT SEHE ICH DICH GEGEN DIESE FRAU VORGEHEN WIE DIE WIDERSACHER. DOCH WENN DER RABBI SIE WÜRDIG GEMACHT HAT, WER BIST DU WIRKLICH, SIE ABZULEHNEN? ALS SEINE GEFÄHRTIN KANNTTE YESHUA SIE BESSER ALS ALLE ANDEREN. DAHER LIEBTE ER SIE MEHR ALS UNS.“

43:6 WIR WOLLEN UNS VIELMEHR SCHÄMEN UND TUN, WAS SIE SAGT. LASST UNS WAHRE MENSCHLICHKEIT ANLEGEN UND SIE ERLANGEN, WIE SIE ES GETAN HAT. UND WIR WOLLEN UNS AUFTEILEN, WIE ER ES UNS AUFGETRAGEN HAT UND DAS ZEUGNIS DES SOHNES DER MENSCHLICHKEIT PREDIGEN, KEINE ANDERE REGEL UND KEIN ANDERES GESETZ FESTLEGEN AUßER DEM, DAS ER UNS GEGEBEN HAT.“



43:7 UND ALS SIE DIES HÖRTEN, TRENNTEN SIE SICH UND DISKUTIERTEN UNTEREINANDER. DESWEGEN BEGANNEN SIE GETRENNT VONEINANDER AUFZUBRECHEN UND GINGEN HINAUS, UM ZU VERKÜNDEN UND ZU LEHREN UND ZU PREDIGEN, WAS SIE VON DEN WORTEN DES RABBI VERSTANDEN HATTEN.

[16] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

Andreas, der als erstes das Wort ergreift, nimmt noch Bezug auf den Inhalt dessen, was Maria Magdalena gerade gelehrt hat. Simon Kefa (Petrus) hingegen argumentiert nur mehr mit dem Frauenthema. Sollen wir wirklich einer Frau glauben? Hat er sie uns vorgezogen? Hat sie Dinge von ihm erfahren, die er nicht mit uns geteilt hat? Dabei war es Petrus selbst gewesen,

der sie zuvor aufgefordert hatte, ihnen mitzuteilen, was sie von Jesus wüsste!

Zum Vergleich bringe ich hier noch die Übersetzung der entsprechenden Stelle im Evangelium der Maria:

DER STREIT DER APOSTEL ÜBER MARIAS LEHRE (17,10-19,5)

ANDREAS ANTWORTETE, SPRACH SEINE BRÜDER UND SCHWESTERN AN: „SAGT, WAS IHR WOLLT ÜBER DIESE DINGE, DIE SIE GESPROCHEN HAT, ABER ICH GLAUBE NICHT, DASS DER RETTER SOLCHE DINGE GESAGT HAT, DENN DIESE GEDANKEN (*TEACHINGS*) SIND WIRKLICH EIGENARTIGE IDEEN.“

PETER ANTWORTETE, BRACHTE ÄHNLICHE BEDENKEN AUF. ER FRAGTE SIE ÜBER DEN RETTER: „SPRACH ER



## **DIE HELDIN: ICH RICHTE MICH AN MEINEM HEILIGEN URBILD AUS.**

Liebe mutige Seele, wie schön, dass wir ein Stück des Weges gemeinsam gehen. Ich bin die Heldin, die sich immer und immer wieder an ihrem wahren Sein ausrichtet. So lade ich dich ein, einen relativ wenig bekannten Aspekt des Magdalena-Bewusstseins kennenzulernen.

Im Zentrum dieses Aspektes steht die Erkenntnis, dass **alles Irdische, alles Materielle ein immaterielles Urbild besitzt, eine energetische Quelle, ein unsichtbares Pendant auf der symbolischen Ebene.** Ein zutiefst schamanischer Ansatz: Nicht nur der Mensch, nein, alles, was existiert, hat solch ein göttliches Urbild ... und ist miteinander verbunden. Lesen wir im Evangelium der Maria:

DER RETTER DISKUTIERT DIE NATUR DER MATERIE MIT DEN JÜNGERN (7,1 – 9)

(Die Seiten davor fehlen.) ... SPRICH ZU UNS ÜBER DIE MATERIE. WIRD SIE ÜBERLEBEN ODER NICHT?“

DER RETTER ANTWORTETE: „ALLE NATUR MIR IHREN FORMEN UND GESTALTEN EXISTIERT MITEINANDER UND ALLES IST MITEINANDER VERWOBEN. ALLES WIRD ZURÜCK AUFGELÖST, ALLERDINGS ALLES ZU SEINEM EIGENEN, EIGENTLICHEN URSPRUNG, DENN **DIE STRUKTUREN DER MATERIE** KEHREN ZU DEN **URSPRÜNGLICHEN WURZELN IHRER NATUR** ZURÜCK. JENE, DIE OHREN HABEN, LASST SIE DAS HÖREN.“

DIE NATUR DER SÜNDE UND DAS GUTE (7,10 – 8,11)

DANN SAGTE PETER ZU IHM: „DU HAST UNS ALLE THEMEN ERKLÄRT; SAG UNS NOCH EINES. WAS IST DIE SÜNDE DER WELT?“

DER RETTER ANTWORTETE: „SÜNDE ALS SOLCHE EXISTIERT NICHT; STATTDESSEN BRINGT IHR SIE SELBST IN DIE WELT, WENN IHR AUF EINE ART UND WEISE HANDELT, DIE VON UNTREUER (\*) NATUR IST, DIE SÜNDE IST. **AUS DIESEM GRUND KAM DAS GUTE UNTER EUCH UND GEHT SEINER EIGENEN ESSENZ IN DER NATUR (MATERIE) NACH, UM ALLES MIT SEINEM URSPRUNG ZURÜCK ZU VERBINDEN.**“

DANN SETZTE ER FORT. [...], „ANHAFTUNG AN MATERIE GEBIERT LEIDENSCHAFT OHNE URBILD, WEIL SIE SICH

AUS DEM HERAUS ERNÄHRT, WAS GEGENSÄTZLICH ZU IHRER HÖHEREN NATUR IST. DAS ERGEBNIS IST, DASS VERWIRRUNG UND UNRUHE DURCH DAS GESAMTE (IRDISCHE) WESEN SCHWINGEN. **AUS DIESEM GRUND SAGTE ICH EUCH, DASS IHR ZUFRIEDENHEIT AUF DER HERZENSEBENE FINDEN SOLLT; UND WENN IHR ENTMUTIGT SEID, SO SCHÖPFT MUT AUS DER ANWESENHEIT DES URBILDES EURER WAHREN NATUR.** WER OHREN HAT, HÖRE.“

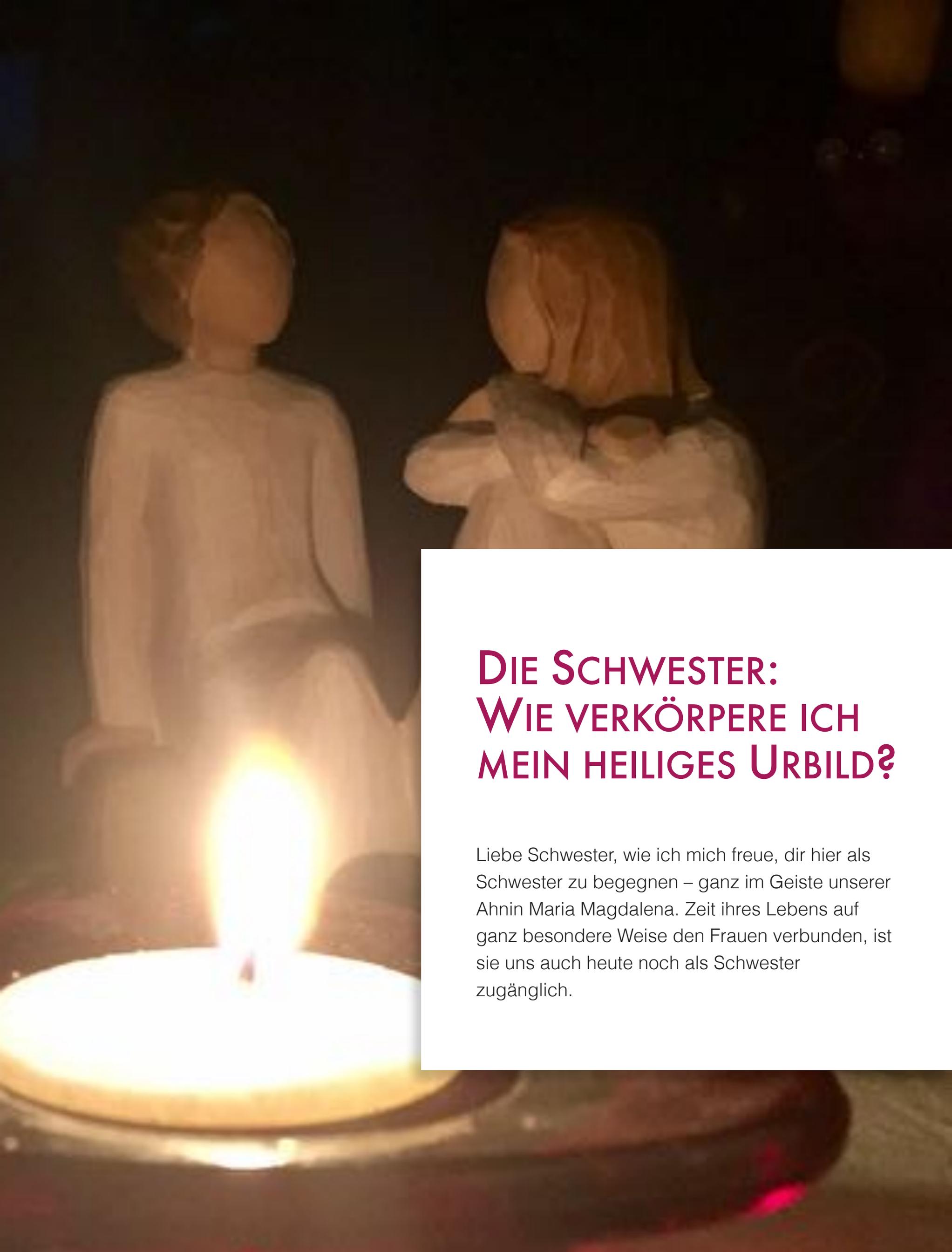
(\*) eigentlich: *adulterous* – ehebrecherisch. Dies ist meiner Meinung nach nicht wortwörtlich zu verstehen, sondern steht für untreu, nicht loyal, nicht im Einklang mit dem Urbild.

[15] und [18] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

Hier erfahren wir auch, was Maria Magdalena und Jesus – als Doppelpack von Meisterin und Meister – als ihren Auftrag in der Welt erkannten: ALLES MIT SEINEM URSPRUNG ZURÜCK ZU VERBINDEN! Auf diese Weise würde „die Sünde“ aus der Welt geschaffen werden, denn die entsteht laut obigem Text dadurch, dass das irdische Wesen und das göttliche Urbild nicht im Einklang schwingen: Verwirrung und Unruhe entstehen. Wenn jedoch alles mit seinem energetischen Ursprung verbunden und in Resonanz ist, treten wir ins Königreich (*Malachut*) ein: Wir überwinden die Dualität und erleben *Singleness*.

## IMAGE UND ICON – ENERGETISCHES URBILD UND IRDISCHES WESEN

In vielen christlichen Schriften kommt der Ausdruck „Abbild Gottes“ vor – und ich habe den Eindruck, dass wir hier nun darauf gestoßen



## **DIE SCHWESTER: WIE VERKÖRPERE ICH MEIN HEILIGES URBILD?**

Liebe Schwester, wie ich mich freue, dir hier als Schwester zu begegnen – ganz im Geiste unserer Ahnin Maria Magdalena. Zeit ihres Lebens auf ganz besondere Weise den Frauen verbunden, ist sie uns auch heute noch als Schwester zugänglich.

Ja, Maria Magdalena ist eine Meisterin, ein Vorbild, ein Idol. Doch wenn du sie von deinem selbst gebauten Podest herunter holst, kannst du ihr ganz schwesterlich in die Augen schauen. Sie ist nicht abgehoben oder elitär. Sie ist eine von uns, begegnet uns auf Augenhöhe, weiß um die ganz alltäglichen Herausforderungen ... genauso wie um heilige Mysterien.

So leg deine Scheu ab. Strecke dich in deine Größe hinein, sodass du ihr auf Augenhöhe gegenüberstehst. Sie macht sich nicht kleiner, als sie ist. Und damit lädt sie jede andere Frau ein, sich selbst ihre Größe zu erlauben ... und zuzumuten!

Ja, es ist immer wieder aufs Neue eine Herausforderung, sich ganz bewusst nicht kleiner zu machen, um irgendwo irgendwie hineinzupassen. In unseren Zellen beißt noch der Rauch der Scheiterhaufen, irgendwo tief unten ist der Schmerz der Folter abgespeichert. In den Ohren dröhnen noch die Verhöhnungen der letzten Tausenden von Jahren. Das alles lässt uns schrumpfen und verstummen, wenn es drauf ankommt.

Doch noch tiefer als das, noch fundamentaler, noch grundlegender ist in unseren Zellen die Heiligkeit des Frau-Seins abgespeichert ... und der Schwesternschaft, die das Wunder des Lebens in all seinen Ausprägungen feiert und ehrt und zelebriert. Denn vor dem Patriarchat lebten wir Menschen in Kulturen, die das Profane als das Heilige erkannten und jede Tätigkeit als spirituelle Handlung verstanden. Die materielle Ebene und die immaterielle Ebene waren viel intensiver verbunden und verwoben!

*Everything has to be done in a sacred manner.*  
[36] Alles ist auf heilige Art und Weise zu tun.

Denn das Alles ist ein unendliches Wunder, unverständlich für den Verstand. Doch der Körper einer Frau spürt ganz tief drinnen diese Heiligkeit, diese Ehrfurcht, dieses Staunen vor dem Mysterium. Gemeinsam, verbunden im Schwesternkreis, wissen wir dieses Wunder zu würdigen:

Das Königreich (*Malachut*) ist da. Wer Augen hat, sehe. Wer Ohren hat, höre.

Das Wunder deiner eigenen Existenz siehst du im Spiegel deiner Schwestern. Gegenseitig erinnern wir uns durch unsere Geschichten an die unterschiedlichsten Aspekte dieses großen Mysteriums, in dem wir sind. ICH BIN.

Der Schwestern-Aspekt von Maria Magdalena ist in den Schriften nur in Andeutungen zu erkennen. Wir sind gefordert, uns bei Hinweisen wie „MARIA UND DIE ANDEREN FRAUEN“ oder „MARIA ALS ERSTE DER FRAUEN“ die Schwestern rund um sie dazu zu denken. Im Film Maria Magdalena [21] gibt es die eine oder andere Stelle, die uns ihre Stellung innerhalb der Frauen erahnen lassen: bewundert für ihren Mut, besorgt wegen ihres Willens, Begleiterin bei Geburt und Tod, Vermittlerin zwischen Jesus und den Frauen.

## ERKENNTNISSE AUS DER PRAXIS IM KREIS DER FRAUEN

Als Frauen erleben wir im Patriarchat viele einengende Überzeugungen, Rollenbilder, Erwartungshaltungen, Strukturen, Gewohnheiten. Doch Maria Magdalena ist aus alledem ausgestiegen. Galt sie deswegen als „von sieben Dämonen besessen“, weil sie sich nicht an die gängigen Vorstellungen hielt? Weil sie durch ihr Anders-Sein ver-rückt erschien? Weil

sie den großen Mut hatte, zu sich selbst und ihrem Weg zu stehen, den ihre Mitmenschen sich nur mit Besessenheit erklären konnten?

Stimmt, ich bin nicht so, wie ihr mich haben wollt. Stimmt, mein innerstes Wesen entspricht all euren Vorstellungen nicht.

Stimmt, mein weiblicher Körper sehnt sich mit jeder Zelle danach, mein wahres Wesen auszudrücken.

Jedes Rollenbild, jedes Klischee, jede Erwartungshaltung ist zu klein und zu eng, um dieses heilige Urbild voll und ganz zu verkörpern. In Begegnungen mit anderen – sowohl in den schmerzvollen wie in den freudigen – spüren wir jene delikate Linie, an der die eigene Entwicklung und Entfaltung des wahren Wesens gerade ansteht.

### **Cuandera Praxis**

Wo fällst du aus dem Rahmen der gesellschaftlichen Vorstellungen und Erwartungen?

Welche Normen musstest du auf deinem Weg bereits sprengen, um dieser Sehnsucht folgen zu können, dein wahres Wesen zum Ausdruck zu bringen?

Welchen Preis warst du bereit, dafür zu zahlen?

Sobald Maria Magdalena im Schwesternkreis anwesend ist, schmilzt das Drama rund um diese Herausforderungen. Es bleibt ein unaufgeregtes Staunen, welche Wendungen das Leben nimmt, um Wachstum und Entfaltung zu ermöglichen. Es ist kein distanziertes, kühles Beobachten, sondern ein Bezeugen voll Mitgefühl und Wärme. Nichts Menschliches wird

ausgespart in den Erfahrungen der Frauen im Kreis, denn Entwicklungschancen nehmen die unterschiedlichsten Formen und Verkleidungen an. Sobald die Präsenz der Migdalah mitten im Kreis der Frauen steht, verliert jegliches Erleben das Label „etwas Schlimmes“ und wird zu einer zutiefst menschlichen, natürlichen Erfahrung.

### **Erlauben. Das Sein erlauben. Das So-Sein erlauben.**

Auf diesem Erkenntnisweg gehe ich als Schwester sehr gerne mit der Jungfrau Hand in Hand. Denn natürlich macht jede Frau für sich ihr inneres Yoga, löst Verstrickungen, streift





## **DIE CUANDERA: ICH BIN. DAS ALLES.**

Liebe Frau, wie schön, dass du nun bei mir angekommen bist! So vieles hast du hier in meinem Reich von den anderen Archetypen bereits erfahren. Ich habe nun noch einen letzten Puzzleteil für dich, um das Magdalena-Bewusstsein in dir rund werden zu lassen.

Im sogenannten Dialog mit dem Retter (Teil des Nag Hammadi Fundes [15]) hören wir Maria Magdalena ausrufen: „I WANT TO UNDERSTAND ALL THINGS JUST AS THEY ARE!“ [17] **ICH MÖCHTE ALLE DINGE GENAU SO VERSTEHEN, WIE SIE SIND!**

Ich möchte das Leben mit dem *Nous* verstehen. Genau so, wie es ist. Ich will es nicht in Kategorien und Boxen stecken. Ich will ihm keine Stempel von „gut“ und „schlecht“ aufdrücken. Ich will es nicht in Konzepte und Dogmen verpacken. Ich will es direkt erfahren und erkennen. Ich will es erkennen als das, was es ist.

Später wird Maria Magdalena in demselben Schriftstück als FRAU, DIE VOLLSTÄNDIG VERSTANDEN HATTE bezeichnet. Im Evangelium der geliebten Gefährtin [16] sagt Yeshua in 42:13 (vgl. Anhang 2) folgendes: „MIRYAM, DIE ICH DIE MIGDALAH GENANNT HABE, **NUN HAST DU DAS ALLES GESEHEN UND HAST DIE WAHRHEIT ÜBER DICH SELBST ERKANNT; DIE WAHRHEIT, DIE IST ICH BIN. JETZT WURDEST DU ZUR VOLLENDUNG DER VOLLENDUNGEN.**“

Dies alles sind Hinweise darauf, dass sie volle Menschlichkeit (*Anthropos*) erlangt hatte. Sie wurde zur Tochter des lebendigen Geistes (*Ruah*). Sie hatte den inneren Zustand von *Singleness* [18] erlangt, Einheitsbewusstsein.

## AUS ZWEI EINES MACHEN

In Logion 22 des Thomas-Evangeliums finden wir eine Beschreibung der *Singleness*, dieses Einheitsbewusstseins, das den Eintritt ins Königreich (*Malachut*) erlaubt:

WENN IHR ZWEI ZU EINEM MACHT,  
WENN IHR DAS INNERE WIE DAS ÄUSSERE,

DAS ÄUSSERE WIE DAS INNERE MACHT  
UND DAS HÖHERE WIE DAS NIEDRIGERE,  
UND WENN IHR MÄNNLICH UND WEIBLICH  
IN EIN EINZIGES MACHT,  
SODASS DAS MÄNNLICHE NICHT LÄNGER MÄNNLICH  
UND DAS WEIBLICHE NICHT LÄNGER WEIBLICH IST,  
WENN IHR EIN AUGE ANSTELLE EINES AUGES MACHT,  
EINE HAND ANSTELLE EINER HAND,  
EINEN FUSS ANSTELLE EINES FUSSES,  
EIN *IMAGE* ANSTELLE EINES *IMAGE*,  
DANN WERDET IHR [INS KÖNIGREICH] EINTRETEN.

[15] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

Im Evangelium des Philippus wird das Königreich (*Malachut*) so beschrieben: REALITY IS ONE AND WHOLE. [18] DIE REALITÄT IST EINS UND GANZ.

Man ist verleitet zu sagen: Die Realität ist Eins und Alles.

**Plötzlich siehst du mit dem quantenmechanischen Blick**, in dem die Trennung aufhört zu existieren, weil die Realität als ein einziges Gewebe von verwobenen Feldern sichtbar wird. *Singleness* ist dieser weite Bewusstseinszustand, in dem du kein Verlangen hast, die Dinge auseinanderzuhalten, zu kategorisieren, mit Namen zu versehen. **Es ist, was es ist, sagt die Liebe.** (Erich Fromm)  
Scheinbare Gegensätze verschmelzen. Du bist verwurzelt und fließt. Du erinnerst dich und du erschaffst. Widersprüchlichkeiten heben sich auf.

All dies geschieht auf dieser symbolischen Ebene, in die du dich mit dem *Nous* beamen kannst. In dieser anderen Welt kannst du schamanisch gestalten, indem du dich mit

behalten! Ach, wie klug ist unser Bauer! Nun ist er reich, so reich!“ Sie freuten sich wirklich für ihn.

Doch seltsamerweise stand er wieder nur ganz ruhig vor seiner Hütte und sagte: „Wie könnt ihr von Glück reden? Alles was wir wissen ist, dass mein Pferd zurückgekommen ist und mit ihm 20 wilde Pferde, die nun mir gehören. Ob dies nun aber ein Glück oder ein Unglück ist, das wissen wir nicht“. Da wunderten sich die Dorfbewohner über diesen sonderlichen Menschen und konnten ihn nicht begreifen.

Der einzige Sohn des Bauern ritt nun die Pferde ein, eines nach dem anderen. Eines Tages aber fiel er vom Pferd und brach sich beide Beine. Wieder kamen die Leute zusammen: „Der Bauer hat wieder Recht behalten. Es war kein Glück, das ihn traf, es war ein Unglück,“ flüsterten sich die Leute im Dorf zu.

Sie gingen hin, um ihm dies zu sagen, doch er erwiderte nur: „Alles, was wir wissen, ist doch nur, dass mein Sohn vom Pferd gefallen ist und sich beide Beine gebrochen hat. Ob dies nun aber ein Unglück oder ein Glück ist, das wissen wir nicht“.

Kurze Zeit später brach ein Krieg aus und alle wehrfähigen Männer wurden zu den Waffen gerufen. Nur der Sohn des Bauern blieb zu Hause. Ob dies aber nun ein Glück oder ein Unglück war, wer weiß das schon so genau?

## DER DUNKLE URGRUND ALLEN SEINS

Als Cuandera teile ich mit Maria Magdalena die tiefe Hingabe an den dunklen Urgrund allen Seins – dieses zugrundeliegende Feld, aus dem heraus alles Materielle entsteht, das alles Sein durchwirkt, zu dem alles Materielle zurückkehrt.

Maria Magdalena näherte sich diesem dunklen Urgrund allen Seins ihrer Tradition gemäß unter dem Namen **Sophia** (altgriech. für **Weisheit**) an. Wir sind Sophia bereits in den Erinnerungen der Maria Magdalena im Kapitel der Heldin begegnet: Sie ist so eine zarte Präsenz, so durchscheinend und ruhig, dass ihr Wesen gar nicht so leicht zu fassen ist. Im Alten Testament finden wir im Buch der Weisheit folgende Beschreibung von ihr:



WAS IST DIE WEISHEIT? (WEISH 7,22-27)

SIE IST INTELLIGENT, HEILIG, EINZIGARTIG, ZART,  
FLIESSEND, DURCHSCHEINEND, UND REIN;  
SIE IST EINDEUTIG, UNVERLETZLICH, GUT,  
EINDRINGLICH, UNWIDERSTEHLICH, ANMUTIG;  
SIE IST MENSCHLICH, GEWISSENHAFT, SICHER, RUHIG,  
ALLES VERMÖGEND, ALLES SEHEND UND  
ERREICHBAR FÜR ALLE, DIE INTELLIGENT SIND, REIN  
UND GANZ UND GAR EINFACH.

SIE IST DIE BEWEGLICHKEIT ALLER BEWEGUNG;  
**SIE IST DAS DURCHSCHEINENDE NICHTS, DAS ALLES  
DURCHDRINGT.**

SIE IST DER ATEM GOTTES,  
EINE KLARE AUSSTRAHLUNG VON GÖTTLICHER  
HERRLICHKEIT,  
KEINE VERUNREINIGUNG KANN SIE BEFLECKEN.

SIE IST GOTTES FLECKENLOSER SPIEGEL,  
WIDERSPIEGELT DAS EWIGE LICHT  
UND DAS BILD DER GÖTTLICHEN GÜTE.

OBWOHL SIE EINS IST,  
MACHT SIE ALLES,  
OHNE SICH SELBST ZU VERLASSEN,  
ERNEUERT SIE ALLES.

Aus: [18], engl.-dt. Übersetzung von Uli  
Feichtinger, offizielle deutsche Bibelversion in  
[37]

Sie ist das Eins und das Alles. Das  
durchscheinende Nichts, das alles durchdringt.  
Sie erschafft alles, sie erneuert alles. Pure  
**Kreativität** und **Transformation**. Und sie ist  
erreichbar für alle, die ihren Verstand einsetzen  
(intelligent), die zur *Innocence* ihrer Herzen  
zurückgekehrt sind (rein) – und dennoch ganz

einfach (keine komplexen Konzepte) geblieben  
sind.

**Maria Magdalena wird in den Schriften  
mehrfach als irdische Verkörperung von  
Sophia bezeichnet.** Sie gibt Sophia Wohnung in  
ihrem Sein, sie gibt ihr Ausdruck durch ihr  
menschliches Leben. Sie bringt die  
durchscheinende Sophia durch ihren Körper in  
die irdische Realität.

### **Cuandera Praxis**

Bereite dir selbst einen heiligen Raum (z.B.  
Kerze, Musik, Räucherwerk, ...). Verbinde dich  
über deine bevorzugte Praxis mit Maria  
Magdalena – und durch sie mit dem dunklen  
Urgrund allen Seins, diesem durchscheinenden  
Nichts, das alles durchdringt. Von diesem  
inneren Ort aus schreibe einen Brief der Maria  
Magdalena an dich selbst. Er könnte vielleicht so  
beginnen:

Du Liebe, ich möchte dich wissen lassen ...

Durch ihre innere Entwicklung zum *Anthropos*,  
dem integrierten Menschen, wird Maria  
Magdalena zur Verkörperung dieser Weisheit,  
dieser Transformationskraft, dieser Kreativität.  
Sie atmet diese durchscheinenden Qualitäten in  
die Welt. Sie verankert diese **zarte Güte** auf der  
symbolischen Ebene, damit sie allen auf dem  
Weg der Migdalah zur Verfügung stehen  
möge ...

... in der unendlichen Weite des nächtlichen  
Himmels;  
... in den klaren Augen eines Neugeborenen;  
... im Duft einer Rose;  
... in der Hand, die mit einem feuchten Tuch die  
fiebrige Stirne kühlt;

A photograph showing a man in a white hooded robe and a young girl in a blue dress walking away on a dirt path in a green field. The man is on the left, and the girl is on the right, holding his hand. The path leads into a vast, green, open landscape under a clear sky.

## MIT AUF DEN WEG GEGEBEN

Hier endet unsere gemeinsame Reise durch das Magdalena-Bewusstsein ... fürs erste zumindest. Denn so vieles wurde noch nicht gesagt und behandelt:

- Teresa von Ávila mit ihrem Rat, Maria und Martha im eigenen Wesen verschmelzen zu lassen – Maria, die Kontemplative, und ihre Schwester Martha, die Tatkräftige. Denn beides braucht es für ein gelungenes Leben als *Anthropos* in einem weiblichen Körper; [17]
- das ruderlose Boot, mit dem Maria Magdalena mit einer Gruppe ihr nahestehender Menschen nach Südfrankreich gekommen sein soll; [17]
- die bunte und lebendige Tradition um Maria Magdalena in Südfrankreich; [12][17]
- Maria Magdalenas Spuren in Glastonbury, das als ehemaliges Avalon gilt; [17]
- die Rolle von bewusster Liebe und bewusster Sexualität auf dem Erkenntnisweg; [18]
- *Kenosis*, diese sich verströmende Liebe, als zentrales Element der bewussten Liebe, die Maria Magdalena und Jesus Christus verbunden hat; [18]
- die Verbindung von Logos ( ) und Sophia ( ) und ihre menschlichen Verkörperungen Jesus Christus und Maria Magdalena; [20]
- die mittelalterlichen Mystiker/innen, die sich an Maria Magdalena orientiert haben; [12] [17]
- über die möglichen (mystischen) Schulen, in denen Maria Magdalena ausgebildet gewesen sein könnte (z.B. [20]);
- über schwarze Madonnen, die Maria Magdalena in ihrer Anbindung an Sophia

darstellen könnten [12] ... und vieles weitere mehr!

Und gleichzeitig ist auch schon alles gesagt. Denn es geht nicht um das Außen, es geht um das Innen, wie wir im Evangelium der Maria lesen:

DER ABSCHIED DES RETTERS (8,11 – 9,5)

ALS DER GESEGNETE DIESE DINGE GESAGT HATTE, GRÜSSTE ER SIE ALLE. „MÖGE FRIEDEN MIT EUCH SEIN!“ SAGTE ER. „**ERLANGT MEINEN FRIEDEN IN EUCH SELBST.**

SEID WACHSAM, DASS EUCH NIEMAND TÄUSCHT MIT ‚SCHAU HIERHIN!‘ ODER ‚SCHAU DAHIN!‘. **DENN DAS KIND DER WAHREN MENSCHLICHKEIT (ANTHROPOS) EXISTIERT IN EUCH. FOLGT IHM. DIEJENIGEN, DIE ES SUCHEN, WERDEN ES FINDEN.**

SO GEHT UND PREDIGT DIE GUTE NACHRICHT ÜBER DAS KÖNIGREICH (*MALACHUT*). LEGT KEIN WEITERES GESETZ DAR AUSSER DEM, DAS ICH FÜR EUCH FESTGESETZT HABE, UND VERKÜNDET AUCH KEIN GESETZ WIE DER GESETZGEBER, SONST WERDET IHR SELBST VON IHM BEHERRSCHT SEIN.“

NACHDEM ER DIESE DINGE GESAGT HATTE, GING ER VON IHNEN FORT.

[15] engl.-dt. Übersetzung von Uli Feichtinger

An dieser Stelle heißt es Abschied voneinander zu nehmen, denn jede von uns geht ihren ganz persönlichen Weg. Verbunden sind wir in der Migdalah-Tradition, in der Praxis des Magdalena-Bewusstseins – *we follow Mary Magdalene's traces*:

- Wir bringen unser irdisches Wesen und unser immaterielles Urbild in Einklang. Wir

feiern diese Verwobenheit des materiellen Lebens mit der göttlichen Dimension unseres Seins. *We embody our image to the fullest.* Wir vereinen das Alles in uns.

- Auf dem Erkenntnisweg lösen wir uns aus den Verstrickungen mit dem Drama der Welt. Wir verschreiben uns dem inneren Wachstum, der inneren Entwicklung. *We detox our being from the world.* Wir kultivieren wahre Menschlichkeit.
- Mit unserer Klarheit und Stärke voll Wärme und Wohlwollen – der Turmpräsenz – dienen wir dem größtmöglichen Wohl aller Beteiligten, auf der irdischen wie der immateriellen Ebene. *We return to the innocence of our hearts.* Erdig, lebendig, verbunden.
- Als Schwester der Migdalah kultivieren wir unsere Kapazität, einen liebevollen, standfesten, wohlwollenden Raum zu halten. So werden wir zu Mittlerinnen, die Trost, Klarheit und Zuversicht spenden. Wir wenden die Herzen zum Guten.

**Ich sehe ein Netz von Migdalas rund um die Welt stehen.** Jede steht für sich – und doch sind sie verbunden. Sie stehen unerschütterlich wie Freiheitsstatuen. ICH BIN DA. Sie dienen als Leuchttürme für jene mit verhärteten oder verwirrten Herzen. Sie codieren die Früchte ihrer Praxis in den Wind und in die Wellen, in den Tanz und den Gesang, in Worte und in Skulpturen. Sie bringen solch eine Zartheit und Sanftheit auf die Welt. Sie verströmen die Erlaubnis zur Entspannung ins eigene Sein. Jede für sich – und doch alle gemeinsam.

**Mögest du niemals vergessen, wer du bist!**

*Remember who you are!* [38]

Ich danke dir von ganzem Herzen für diesen geteilten Weg, diese geteilte Praxis, dieses geteilte Dienen. Ich danke dir für dein Commitment, für deine Eigenverantwortung, für dein inneres Yoga, für deine Erkenntnisse, für deine Verbindung in andere Welten, für deine feminine Verkörperung in Herz und Gebärmutter. Weil ich um dich und die anderen Frauen auf diesem Weg der Migdalah weiß, kann ich voll Zuversicht in die Zukunft schauen. ♥ ♥ ♥



Möge Maria Magdalena all deine Atemzüge, Schritte und Handlungen segnen.

Möge Sophia dich in ihrem unendlichen Herzen halten.

Mögest du darauf vertrauen, dass du genau so bist, wie du gemeint bist.





**ANHANG 1:  
NEUN WEIBLICHE  
ARCHETYPEN DES  
REIGEN DER  
CUANDERA**

# DIE FORSCHERIN

## AUZUG AUS [2]

Die Forscherin ist über meinen naturwissenschaftlichen Hintergrund (theoretische Physik) und meine unbekümmerte Neugier in mein Leben gekommen. Sie erforscht das, was sie interessiert, sie folgt ihrem Wissensdurst. Was ich an ihr so mag: Sie geht ganz im Flow der Forschungen auf und bringt als Ernte eine Landkarte des erkundeten Neulandes mit. Sie vereint Struktur und Flow. Das ist eine ihrer Superkräfte!

Ich erlebe die Forscherin als neugierig, wach, offen, interessiert, mutig, wissbegierig, strukturiert und weltoffen. Die Forscherin führt dich in dein ganz spezielles Fachgebiet ein, jene Landschaft, die sie höchstpersönlich erkundet hat und weiter erkundet. So erkennst du dein natürliches Metier, in dem du Leadership übernimmst.

Feminin Evolutionäres Leadership bekommt durch die Ergebnisse und Landkarten der Forscherin Hand und Fuß. Wie man in Wien sagt: "Die Forscherin kummt net auf da Nudlsupp'n daherg'schwommen." Sie setzt Herz und Hirn gleichermaßen ein, um fundiertes Wissen durch ihre Leadership-Tätigkeit zu verwirklichen.

## AUZUG AUS [3]

Die zugrunde liegende Qualität der Forscherin ist ihre unbekümmerte Neugier, der sie voll *Innocence* folgt und mit der sie Neuland erforscht. Du erkennst die Forscherin bei der Arbeit daran,

- dass du bei bestimmten Stichwörtern hellhörig wirst,

- dass du bei einem bestimmten Thema innerlich "anspringst",
- dass du ohne äußeren Druck dieses Thema zu recherchieren beginnst,
- dass du dir zu dem Wissensgebiet Bücher kaufst, Seminare buchst, Videos anschaust,
- dass du bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Zeit und Raum vergisst (Flow!),
- dass du eine gewisse "positive" Aufregung in dir spürst, sobald ein Gespräch auf das Thema kommt.

All diese Punkte sind Hinweise auf dein Metier. In diesem Wissensgebiet bist du sehr bald Expertin, einfach weil es dich interessiert, weil deine Neugier anspringt, weil du fasziniert davon bist.

Landläufig wird die Forschung auf den rein rationalen Bereich festgelegt. Doch der Archetyp der Forscherin aus dem Reigen der Cuandera lässt sich nicht auf ihren Verstand beschränken, sondern verlässt sich gleichermaßen auf ihre Intuition, auf die Botschaften ihres Herzens, auf die Botschaften des Körpers und auf Inspirationen durch ihre Seele. Sie weiß ganz genau, dass sie einerseits ihr wahres Potential nicht durch den Verstand alleine ausfüllen kann und dass sie andererseits ihr wahres Potential nicht ohne ihren Verstand verwirklichen kann!

Der Verstand ist ein wunderbares Werkzeug im menschlichen Bewusstsein, das uns viele Möglichkeiten der Erkenntnis und der Umsetzung erlaubt. Über den Verstand kannst du dich mit der Vergangenheit beschäftigen und die Zukunft planen. Eine seiner Aufgaben ist es, Aufmerksamkeit zu fokussieren und zu lenken.

Die Forscherin weiß auch, wie es sich anfühlt, wenn sich Gedanken verselbständigen, "im Hirn Karussell fahren", wie ein Äffchen herumhüpfen (engl.: *monkey mind*) oder sich in Endlos-schleifen immer wieder im Kreis drehen. Für die Forscherin ist das ein wichtiger Hinweis, dass der Verstand nicht mehr (so gut) mit dem Körper verbunden ist.

Dieser Body-Mind-Split (Trennung von Körper und Geist) war in der Evolution der Menschheit ein wichtiger und entscheidender Schritt: Dass sich die Gedanken von Schmerzen und Entbehrungen des Körpers unabhängig machen konnten, erlaubte den Menschen, aus dem gegenwärtigen Augenblick in die Vergangenheit zu reisen, um dort aus der Erfahrung zu lernen, und in die Zukunft zu denken, um für diese vorsorgen zu können.

Die Forscherin ist sich über diese wunderbare Fähigkeit bewusst, weiß aber auch, dass in unserer Sozialisierung der Graben zwischen den beiden viel zu breit geworden ist, teilweise unüberwindbar scheint. Das wird z.B. deutlich, wenn Menschen klagen: "Mein Bauch sagt etwas ganz anderes als mein Kopf!" Daher bindet die Forscherin die Weisheit des Körpers ganz bewusst in ihre Forschungsreisen ein, indem sie alle Sinne schult und trainiert.

Indem sich die Forscherin immer wieder erneut in ihrem Körper verwurzelt, erdet sie ihren neugierigen Forscherinnengeist: Er darf seine luftige, bewegliche, freiheitsliebende Energie selbstverständlich bewahren, doch sein Basislager ist der weibliche Körper – dieser wunderbare weibliche Körper, der so viel Lebendigkeit verspürt, so viel auszudrücken

vermag, so viel Geborgenheit und Ruhe vermittelt.

## DIE MUTTER

### AUZUG AUS [2]

Die Mutter ist über meine biologische und soziale Mutterschaft in mein Leben gekommen: Ich habe drei Kinder auf die Welt gebracht, die ich seither in ihr Leben hinein begleiten darf. Als Mutter halte ich den Raum für Entfaltung und Zusammenleben, setze Grenzen und öffne Freiräume. Die Mutter fördert und fordert.

Ich erlebe die Mutter als präsent, offen, herzlich, warm, klar, liebevoll, mitfühlend, empathisch, stark und unverwundlich in ihrem Dasein. Über die Mutter etablierst du eine Kultur des wohlwollenden Zusammenarbeitens, denn du weißt: Gemeinsam schaffen wir viel mehr als jede für sich alleine.

Feminin Evolutionäres Leadership braucht die Präsenz und die starken Arme der Mutter. Sie liebt die Menschen, die sie führt, erschafft einen sicheren Rahmen, in dem Beschämung und

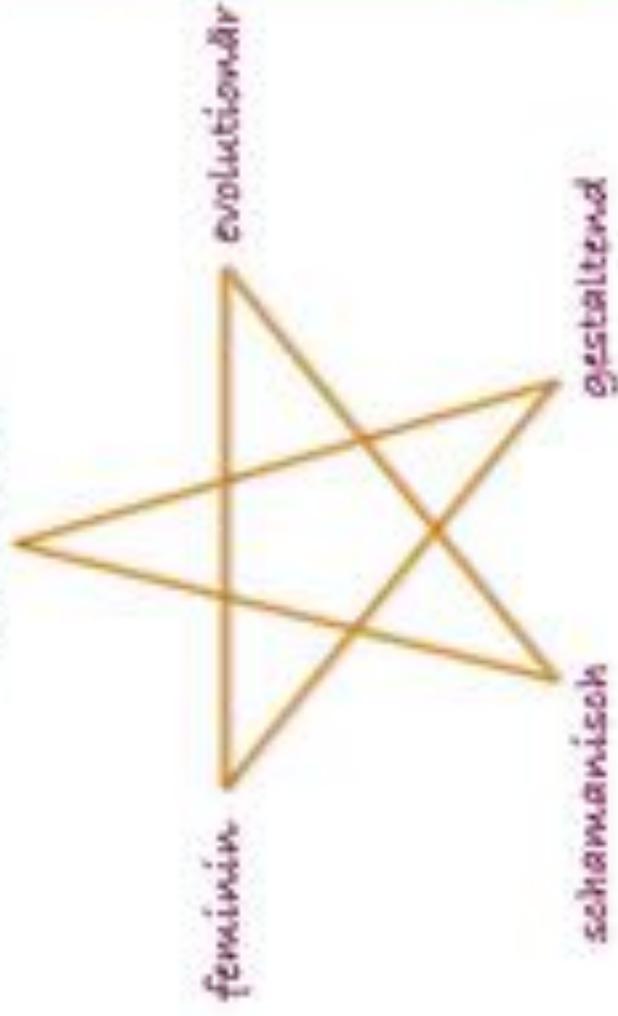


# Das Cuandera Prinzip



Das Cuandera Prinzip bringt die 5 zentralen Werte der Cuandera in Beziehung:

wohlwollend



(c) Uli Feichtinger - www.weripower.at, 2017

*Ein gutes Leben für alle ist möglich!*

*Feminine Qualitäten sind es, die am aktuellen Punkt der Evolution die entscheidende Wendung in Richtung von Wohlwollen, Kooperation, Frieden und Zuversicht bringen.*

*Im alltäglichen Umfeld gestalten wir im Sinne der Cuandera diese Welt des Wohlwollens in großen und kleinen Schritten, im Einklang mit dem schamanischen Welt- und Menschenbild.*

Hintergrund-Informationen: [www.weripower.at/das-cuandera-prinzip](http://www.weripower.at/das-cuandera-prinzip)



## ANHANG 2: VISION AUS DEM EVANGELIUM DER GELIEBTEN GEFÄHRTIN

42:2 MEIN MEISTER SPRACH ALSO ZU MIR. ER SAGTE:  
„MYRIAM, GESEGNET SEIST DU, DIE DU INS SEIN KAMST,  
BEVOR DU INS SEIN KAMST, UND DEREN AUGEN AUF DAS  
KÖNIGREICH GERICHTET SIND, DIE VON ANFANG AN  
MEINE LEHREN VERSTANDEN UND BEFOLGT HAT. AUS  
DER WAHRHEIT SAGE ICH DIR: ES GIBT EINEN HOHEN  
BAUM IN DIR, DER SICH IM SOMMER ODER WINTER NICHT



# LITERATUR UND LINKS; ABBILDUNGEN

Sämtliche Links zuletzt abgerufen am 17.4.2018.

- [1] Uli Feichtinger: Maria Magdalena ~ Ahnin der Cuandera; eSeminar; 2018; [www.weripower.at/shop/eseminar-maria-magdalena-ahnin-der-cuandera/](http://www.weripower.at/shop/eseminar-maria-magdalena-ahnin-der-cuandera/)
- [2] Uli Feichtinger: Landkarte weiblicher Archetypen – Wegweiser ins Feminin Evolutionäre Leadership; kostenloses eBook; 2016; [www.FemEvoLea.com](http://www.FemEvoLea.com)
- [3] Uli Feichtinger: Die weiße Kraft der Cuandera – Klarheit aus der Tiefe; eBook; 2017; [www.weripower.at/shop/ebook-cuandera-weise-kraft-klarheit-tiefe/](http://www.weripower.at/shop/ebook-cuandera-weise-kraft-klarheit-tiefe/)
- [4] Uli Feichtinger: Die rote Kraft der Cuandera – Feuer des Herzens; eBook; 2017; [www.weripower.at/shop/ebook-die-rote-kraft-der-cuandera-feuer-herz/](http://www.weripower.at/shop/ebook-die-rote-kraft-der-cuandera-feuer-herz/)
- [5] Uli Feichtinger: Die schwarze Kraft der Cuandera – Einklang mit der großen Ordnung; eBook; 2017; [www.weripower.at/shop/ebook-die-schwarze-kraft-der-cuandera-einklang-ordnung/](http://www.weripower.at/shop/ebook-die-schwarze-kraft-der-cuandera-einklang-ordnung/)
- [6] Uli Feichtinger: Willkommen im Reich der Cuandera – eine Orientierungshilfe; eBook; 2017; [www.weripower.at/shop/ebook-cuandera-willkommen-orientierungshilfe/](http://www.weripower.at/shop/ebook-cuandera-willkommen-orientierungshilfe/)
- [7] C. G. Jung: Die Archetypen und das kollektive Unbewußte; Patmos Verlag; 2011; ISBN 978-3-8436-0127-6
- [8] Das Neue Testament: Mt 28,1-10 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt28.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt28.html); Mk 16,1-11 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk16.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk16.html); Lk 24,1-11 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk24.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk24.html); Joh 20,1-18 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/joh20.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/joh20.html)
- [9] Das Neue Testament: Mt 27,61 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt27.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt27.html); Mk 15,47 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk15.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk15.html); Lk 23, 55-56 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk23.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk23.html)
- [10] Das Neue Testament: Mt 27,55-56 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt27.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt27.html); Mk 15,40 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk15.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk15.html); Lk 23,49 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk23.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk23.html); Joh 19,25 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/joh19.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/joh19.html)
- [11] Das Neue Testament: Lk 8,2 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk8.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk8.html); Mk 16,9 [www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk16.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mk16.html)
- [12] Karen Ralls: Mary Magdalene – Her History and Myths Revealed; Shelter Harbor Press; 2008, 2013; ISBN 978-1-62795-003-9
- [13] Erzdiözese Wien: Vatikan wertet Gedenktag der Maria Magdalena auf; Website; [www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/50874.html](http://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/50874.html)
- [14] Erzdiözese Wien: Maria Magdalena: Eine selbständige Frau und Evangelistin; Website; [www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/imkirchenjahr/allefeste/article/51389.html](http://www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/imkirchenjahr/allefeste/article/51389.html)
- [15] Marivn Meyer et.al.: The Nag Hammadi Scriptures; the revised and updated translation of sacred gnostic texts; Harper Collins; 2007; ISBN 978-0-06-162600-5
- [16] Jehanne de Quillan: The Gospel of the Beloved Companion – The Complete Gospel of Mary Magdalene; Createspace; 2010; ISBN 978-1452810720



## ÜBER DIE AUTORIN

Uli Feichtinger ist ursprünglich promovierte Physikerin. Ihr Weg führte sie von der theoretischen Physik am CERN über die Banken- und Consulting-Branche sowie Politik in die Welt der im Alltag gelebten femininen Spiritualität. Sie unterstützt Frauen dabei, in ihre Größe zu wachsen, in ihrer Berufung aufzublühen und ihr Leadership reifen zu lassen. Sie bietet Vorträge, Workshops und Coachings an – online und in der persönlichen Begegnung.

[www.weripower.at/uli-feichtinger/](http://www.weripower.at/uli-feichtinger/)